

Aus dem Parlament

Gute Noten, schlechte Noten

Bildungsministerin bezieht Stellung zum „Nouvelle Lycée“ und zu „Eis Schoul“

VON MARC SCHLIMMES

Mady Delvaux-Stehres war gestern eine gelungene Ministerin zum Auftakt der Chamber-Woche. Die Bildungsministerin erteilte u. a. Aufschluss über die Pilotprojekte „Nouvelle Lycée“ und „Eis Schoul“. Auch die angesagte Reform der Sekundärschule kam zur Sprache.

Dabei versicherte Mady Delvaux-Stehres, dass das Französisch-riten Stellenwert nicht verliere. Der CSV-Abgeordnete Jean Paul Schauf hatte Bedenken geäußert, dass die Stärkung der englischen Sprache dazu führen könnte, dass Schüler aus Luxemburg schwer zu bekommen würden, einen Platz an einer französischen Universität zu bekommen. Der Reformentwurf, den die Bildungsministerin vor den Wählern vorstellte, sieht vor, dass Englisch sowohl im klassischen als auch im technischen Unterricht auf der Abschlussklasse Pflichtsprache ist. Beim Französisch soll im klassischen Unterricht Wahlfreiheit bestehen; im technischen Unterricht ist bei „Commerce und Kommunikation“ das Französische Pflicht.

Claude Adam, Bildungspolitischer Sprecher der Grünen befragte die Unterrichtsministerin mit dem Pilotvorhaben „Nouvelle Lycée“ und „Eis Schoul“. Mit der Entwicklung des „Nouvelle Lycée“, der im September 2009 seine Türen öffnen, zeigt sich die Ministerin zufrieden. Sie untermauerte ihre Zufriedenheit mit dem Vorwies auf die Erfolgsgeschichte der ersten „Nouvelle Lycée“-Schüler. 93 Prozent der Schüler, die in dem innovativen Sekundärschulbetrieb wuchsen, absolvierten ihre 10. mit Erfolg. Detaillierten Aufschluss über das Pilotprojekt soll der Bewertungsbereich geben, in



Erfolgsgeschichte: Mady Delvaux-Stehres zeigt sich mit den schulischen Leistungen und Resultaten der Schüler aus dem „Nouvelle Lycée“ zufrieden.

© 2009 CSV WELLES

den die für Jahresende anbezeichnete Pausen-Stufe noch einfließen soll. Dass die Dynamik des „Nouvelle Lycée“ noch nicht auf andere Sekundärschulen übergeschwapert sei, führt Mady Delvaux-Stehres auf das Konzept zurück. Die wöchentliche 30-Stunden Präsenz der Lehrer könne sie sich zwar ganz gut für andere Schulen vorstellen; diese Vorstellung würde bei den betroffenen Lehrern jedoch auf wenig Gegenliebe stoßen.

Weniger weniger zufrieden ist die Bildungsministerin mit „Eis Schoul“, jenes Pilotprojekt für die

Grundschule, das seit September 2008 funktioniert. An die Universität appellierte die Ministerin, ihrer Verpflichtung nachzukommen bei der wissenschaftlichen Begleitung der Idee.

Besonders besorgt ist Mady Delvaux-Stehres über die Gewaltbereitschaft der Schüler – ein Phänomen, das sich nicht allein auf „Eis Schoul“ beschränkte: „Es ist erschreckend festzustellen, wie aggressiv kleine Kinder heute agieren“, Therapeutische Hilfe sei hier dringend angebracht.

Spiritusaus bezieht bei „Eis Schoul“ Janelen noch beim Zu-

sammenwirken zwischen Lehrern und Erziehern. „Es ist nicht einfach, Leute mit unterschiedlichen Ausbildungsprofilen zusammenzubringen“, so die Zwischenbilanz der Ministerin.

Zum geplanten Bau einer Sekundärschule im Kanton Clervaux teilte Ressortminister Claude Wiseler dem DP-Deputierten André Bader mit, dass der Baubeginn ab dem Moment fristete, wo die Begleitung ihrer finanziellen Mehrjahresplanung abgeschlossen habe. Die Schule soll Platz für 670 Schüler bieten und für 60 Millionen Euro errichtet werden.